

Verwaltungsbericht des Bürgermeisters

1. Bürgermeister

mündlicher Vortrag im nicht öffentlichen Teil zu: **entfällt**

2. Bauverwaltung Bauleitplanung

Am 07.12.2021 fand ein Abstimmungsgespräch zur Festlegung der Planungsinhalte der am 24.02.2021 aufgestellten 11. Änderung des B-Planes Nr. 1 „Ellenberg“ statt. Daran haben beide Investoren dieser ehemaligen BIMA-Fläche an den Hühholzteichen sowie die Planungsbüros und Vertreter der Bauverwaltung teilgenommen. Für die östlichen 3 Reihenhausriegel im Anschluss an die bestehenden Gebäude Borkumer Str. 10/12 werden bereits demnächst durch die Investoren die Bauanträge gestellt werden, da diese den Festsetzungen des bestehenden B-Planes Nr. 1 entsprechen.

Für den mittleren und westlichen Bereich wird dann Anfang 2022 das Bauleitverfahren beginnen.

Für die 54. F-Plan-Änderung und den dazu gehörenden vorhabenbezogenen B-Plan Nr. 93 hat der Bauausschuss am 06.12.2021 die Entwurfs- und Auslegungsbeschlüsse gefasst. Die TÖB-Beteiligung und die Auslegung findet vom 16.12.2021 bis 19.01.2022 statt.

3. Finanzen & Controlling

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der Abwasserentsorgung Kappeln GmbH ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ATN Allgemeine Treuhand Nord geprüft worden.

Der Abschlussprüfer hat dem Jahresabschluss 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg – Fachdienst Rechnungs- und Gemeindeprüfung – wurde der Bericht des Wirtschaftsprüfers ATN Allgemeine Treuhand Nord über die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 der Abwasserentsorgung Kappeln GmbH ebenfalls vorgelegt. Ergänzende Feststellungen wurden dort nicht getroffen.

Die Gesellschafterversammlung der Abwasserentsorgung Kappeln GmbH hat in ihrer Sitzung am 03. Juni 2021 den Jahresabschluss 2020 in der von der Geschäftsführung vorgelegten Fassung festgestellt und beschlossen, dass der Jahresüberschuss 2020 in Höhe von 3.328,00 € zum 06. August 2021 im Verhältnis der Gesellschafteranteile auszuschütten ist.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers des Geschäftsjahres 2020 liegen zur Einsichtnahme im Rathaus der Stadt Kappeln, Zimmer 41 vom 09.12. bis 23.12.2021 während der üblichen Öffnungszeiten öffentlich aus.

4. (Persönlicher) Verwaltungsbericht Bürgermeister

Gestatten Sie mir zum Ende meiner Dienstzeit als Bürgermeister der Stadt Kappeln - neben dem Amt des Papstes sicherlich das schönste Amt überhaupt - gewissermaßen einen kurzen Rückblick, eine Beschreibung der Gegenwart und einen kurzen Ausblick.

Kappeln war Garnisonsstandort und der Abzug der Marine, der Standortverwaltung, Port-Olpenitz, der Marinewaffenschule, selbst das Amtsgericht zog mit den Zuständigkeiten nach Schleswig und andere wenig erfreuliche Entwicklungen entzogen der Stadt nicht nur Wirtschaftskraft, sondern viele Familien verließen unsere Stadt mangels Arbeitsplatzangeboten. Unsere Einwohnerzahl fiel deutlich.

Tatsächlich hatte auch der Börsenkrach 2008 Auswirkungen für unsere Stadt.

Schlaglichter:

Zu Beginn meiner Amtszeit im Jahr 2010 war der B-Plan 56 – Port Olpenitz – im Vorjahr vor dem VerwG in Schleswig „gekipppt“ – der neue B-Plan 65 fasste Grundzüge der Planung neu – u. a. wurde der sog. Nordhaken von der Bebauung freigestellt, andere Änderungen kamen hinzu. Dennoch blieben im B-Plan mehr als 1000 WE bzw. 7.000 Bettenkapazitäten möglich.

Viel entscheidender als diese Änderungen war jedoch die angeschlagene Stimmung in der Stadt – einerseits die politischen Befürworter*innen der Ursprungsplanung mit dem Ergebnis des verlorenen Prozesses und andererseits Bürger*innen, die sich über die massive Bebauung und den Verlust an Naturressourcen sorgten.

Nach dem Neustart des Projektes Port Olpenitz folgte bereits nach weniger als zwei Jahren die Insolvenz des Unternehmens.

Kluge Entscheidungen im Rathaus – gegen teilweise erbitterten politischen Widerstand Einzelner – sorgten dafür, dass die Stadt Kappeln jedenfalls finanziell unbeschadet diese Insolvenz überstand. Dennoch litt unsere Stadt finanziell – sie stand faktisch unter der Kuratel der Kommunalaufsicht. 2,2 Mio. Minus im III. Quartal 2010 – so war es im holperigen Start des Haushaltsjahres zu lesen.

In den Jahren 2013 ff. setzte eine langsame Erholung ein.

Dies hatte einerseits wirtschaftliche Gründe, andererseits hatte der damalige Innenminister Andreas Breitner – (als ehemaliger BGM von Rendsburg kannte er die finanzielle Not der Kommunen) das Finanzausgleichsgesetz (FAG) geändert und unsere Stadt kam dabei ganz gut weg.

Die Wirtschaft fasste Tritt, Tourismus entwickelte sich, vorherige Negativhaushalte gelangten zu einem positiven Saldo.

Mit den Jahren konnte unsere Stadt mit diversen Sonderbedarfszuweisungen (u. a. wurden drei Feuerwehrhäuser deutlich gefördert) und anderen finanziellen Unterstützungen aus Landes- Bundes- und europäischen Mitteln trotz eigener finanzieller Schwäche viele Projekte umsetzen.

Heute bekämen wir aufgrund der guten Finanzlage keine Sonderbedarfszuweisung mehr - so gesehen - leider.

Mit heutigen Sichteinlagen in Höhe von rd. 10 Mio € - wir sind zweitgrößter Aktionär des Landes bei der S-H-Netz AG - und anderen nicht unerheblichen (doppischen) Vermögenswerten, kann sich unsere Stadt sehen lassen; wenngleich wir aufgrund von Kreditaufnahmen saldiert nicht schuldenfrei wären.

Viele schöne Projekte konnten umgesetzt oder zumindest gestartet werden:

Sie erinnern sicher noch den Verbleib des ALBATROS – vergessen in alten Hallen
Heute ziert die Gorch-Fock-Figur das Entree unserer Stadt auf Ellenberger Seite.

Sie erinnern sicher die ungünstige und unfallträchtige Verkehrssituation der Wassermühlenstraße zur B199.

Heute ordnet dort ein Kreisel einen störungsfreien Ablauf der Verkehre; zudem ist die Innenfläche des Kreisels mit einer Blumeninsel angelegt, wie im Übrigen fast alle Verkehrsinseln unsere Stadt „sommerliche Blumengrüße“ vermitteln.

Zwei weitere Kreisel sind in der Planung.

Sie erinnern sicher die gelben wenig ansehnlichen Düngemittelhallen im ehem. Nestlé Weg und einem im Zerfall begriffenen historischen Speicher. Heute (die Straße heißt nunmehr Südhafen) finden Sie hier eine moderne Wohnbebauung in vier Kubaturen; der Speicher wird grundlegend saniert und alsbald als Hotel eröffnet. Anzumerken ist, dass derselbe Investor die in unmittelbarer Nachbarschaft ehemals befindlichen „Kruse“-Hallen abgebrochen und auf einer der Flächen den Wohngebäudekomplex „Schlei-Trio“ in moderner Wohnqualität errichtet. Umgangssprachlich ist der Südhafen „auf links gedreht“.

Allerdings ist die Frage der zukünftigen Betreibung der Eisenbahnstrecke und des Bahnhofs zusammen mit der NahSH und der Museumseisenbahn im ÖPNV-Verbund im Verhältnis zur Nutzung des 3. Gleises noch nicht geklärt. Auch die Frage, wie die Stadt zukünftig die Ordnung der Außen-Gastro neben der Schleibrücke ordnen will, bleibt derzeit eine Herausforderung.

Auch der Nordhafen hat sein Gesicht verändert: Auf einem ehemaligen Stellplatz wurde eine Hotelanlage mit großer Restauration errichtet; in unmittelbarer Nachbarschaft ist der PIERSPEICHER für eine Hotelerweiterung in Vorbereitung und unser Expo-Schiff wird in naher Zukunft – restauriert - einen neuen Standort finden! Direkt daneben sind weitere exklusive Ferienwohnungen entstanden. Allerdings ist die Fischenlandepier baufällig und muss in den nächsten Jahren saniert oder es muss eine anderweitige Lösung gefunden werden.

Wohnbebauung:

Mehr als 1.000 Wohneinheiten werden in den nächsten fünf Jahren in unserer Stadt entstehen.

In Loitmark, Vorm Amalienfeld, Hinterm Bauernteich und Planungen im Anschluss dieser Straße, im Königsberger Ring und in der Borkumer Straße entsteht Wohnungsbau oder ist zumindest in der vorbereitenden Planung. Es freut uns ganz besonders, dass seit Jahren erstmalig wieder sozialer Wohnungsbau – und zwar in der Borkumer Straße - entstehen wird. Es sind nur wenige Einheiten geplant und der tatsächliche Bedarf ist höher, aber in der heutigen schwierigen Baukonjunktur ist es immerhin ein guter Anfang.

Die Auswirkungen, welche Ordnungsregeln geschaffen, wie die Nachfrage bedient und insbesondere, wie bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann, ist die Herausforderung an Verantwortliche.

Marinewaffenschule:

Bereits 2010 befasste sich die Stadt selbst mit dem Ankauf dieser Fläche – scheiterte jedoch daran, einen (genehmigungspflichtigen) Kredit über rd. 500.000,- erhalten zu können - leider!

Heute:

Die Schlei Terrassen – ein Wohnprojekt direkt an der Schlei:

Ursprünglich sah die Planung die Herstellung von 220 Wohneinheiten (WE) vor, heute werden mehr als 600 WE auf dem ehemaligen Areal der Marinewaffenschule errichtet. Das Projekt entstand mit einigen Irritationen:

Unsere Rechtsberatung riet seinerzeit dringend davon ab, insbesondere die städtebaulichen Verträge, wie von dem damaligen Investor und einigen Staatsvertretern gefordert, einzugehen.

Das Risiko der Kostenpflicht u. a. in der Erschließungspflicht zum möglichen Nachteil der Stadt war nicht unbedeutend - diese Hinweise, auch aus der Verwaltung wurden, mehrheitlich jedoch von einigen Politikern ignoriert.

Gleichwohl es sollte gutgehen, denn die Erstinvestorin verkaufte das gesamte Areal und die Nachfolgerin veräußerte das Areal parzellierte weiter an Bauträger – diese nutzten im Weiterverkauf den anhaltenden Bauboom.

Die Stadt hatte Glück, denn mit dem Weiterverkauf ging das Risiko u. a. der Erschließung auf mehrere Investoren über.

Ein weiteres Großprojekt eines Privaten ist gestartet und wird voraussichtlich 2023 fertig gestellt sein:

In der Wassermühlenstraße entstehen neue Märkte – ein bekannter EDEKA-Markt, ein bekannter Hagebau-Markt sowie neu ein Tierbedarf- und Drogerie-Markt (dm).

Auf mehr als 10.000 qm entsteht hier eine neue Innenstadt Konkurrenz.

Die Notwendigkeit, durch die Änderung des dort geltenden B-Plans dieses Vorhaben in seiner Distribution zu verändern, wurde politisch nicht gesehen.

Wir sind im Programm der Städtebauförderung aufgenommen – das ist die Chance, unsere Stadt nachhaltig attraktiv zu gestalten. Wir werden erleben, dass neue Entwicklungen das Gesicht unserer Innenstadt verändern werden – z. B. hin zu mehr Wohnen statt Shopping.

Andere noch nicht final gelöste Aufgaben liegen noch vor der Selbstverwaltung und Stadtverwaltung, z. B.

- die Digitalisierung i. V. m. dem OZG in der Verwaltung;
- das Dauerthema „Hochwasser- und Küstenschutz“, zumindest für Schleimünde;
- die weitere Planung „Neubau der KiTA“ in Ellenberg;
- die weitere Planung „Neubau eines Abwasserdykers“ durch die Schlei;
- die weitere Planung „Neubau der Rettungsstation“ in Weidefeld mitsamt der Neuordnung des Strandbereiches

kleiner Hinweis: Nur diese drei Bauvorhaben dürften ca. 18 Mio. € verschlingen.

Unsere Stadtbücherei – die scheinbar unendliche Geschichte:

Einstimmig beschloss die Selbstverwaltung seinerzeit, dem Gedanken einer neuen Stadtbücherei inmitten unserer Stadt näherzutreten.

Es verfestigte sich der Eindruck, belegt durch div. Untersuchungen, dass die Inwertsetzung der bestehenden Stadtbücherei in den Räumen einer ehemaligen Bank im finanziellen Aufwand nicht verhältnismäßig sein könnte.

Für dieses Altgebäude gab es Kaufinteresse aus der innerstädtischen Kaufmannschaft und der Neubau der Stadtbücherei würde im Rahmen der Städtebauförderung zu 2/3 finanziell unterstützt.

Ein sehr gutes Geschäft für unsere Stadt – so die nüchterne Sachlage.

Einerseits der Verkauf eines Altgebäudes (mit bestimmten Verpflichtungen) und andererseits der Gewinn einer qualitativ hochwertigen modernen Stadtbücherei.

Es begann eine Odyssee der Meinungsbildungen und wir (ich insbesondere) unterlagen dem Irrtum, dass nicht wenige etwas gegen diesen Qualitätsgewinn, die eine neue Bücherei darstellen würde, einwenden könnten.

Denn: Fachleute rieten zu diesem Neubau, Mitarbeitende freuten sich, endlich aus dem alten Gemäuer entfliehen zu dürfen, Nachbargemeinden schauten ungläubig, dass eine Kleinstadt „sich so etwas leisten kann“.

Es kam anders – ganz anders. Auch sicherlich aufgrund der mangelhaften Öffentlichkeitsarbeit!!

Es liegt jetzt an Ihnen, dieses Thema endlich abzuschließen und denken Sie bitte insbesondere auch (!!) an die Mitarbeiterinnen Ihrer Stadtbücherei! Sie sind immer noch bemerkenswert engagiert.

Zum Schluss:

Freuen wir uns, dass das Schleswig-Holsten-Musikfestival neben anderen Kunst- und Kulturangeboten unsere Stadt neuerlich wieder bereichert.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich das Mühlenumfeld mit europäischen-, bundes-, landes- und natürlich städtischen Finanzmitteln zu einem neuen Mittelpunkt unserer Stadt entwickeln wird.

Vielleicht gelingt diese Erneuerung auch einmal für unseren Deekelsenplatz.

Dass eine gute Entscheidung wurde getroffen, in dem alle Sozialleistungen in einem Dienstleistungszentrum in unserer Stadt -vereint in einem Neubau- bleiben werden.

Vergessen Sie bitte nicht, was unseren Jugendlichen zugesagt wurde, die medizinische Versorgung und Unterstützung bei der Gewinnung von Allgemeinmedizinern und Fachärzten,

das Ziel verbesserter Mobilität (autonom. E-Fahren war bereits ein Versuch),

das weitere Zusammenwirken und -wachsen der Interkommunalität – auch im Bereich des Tourismus.

DANKE:

Herzlichen Dank allen, die sich um unsere Stadt verdient gemacht haben und meine Aufzählung ist nicht abschließend:

Herzlichen Dank denjenigen, die nicht über ein gesichertes Einkommen verfügen und dennoch in dieser pandemischen Zeit ihr Bestes geben.

Herzlichen Dank und Respekt den Ärztinnen und Ärzten, den Mitarbeitenden der Pflegeberufe;

Herzlichen Dank den vielen Helferinnen und Helfern unserer Tafel, den Vereinen und dem Seniorenbeirat, den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und nicht zuletzt ein Dankeschön an unsere Selbst- und Stadtverwaltung.

Achten Sie auf sich und bleiben Sie bitte gesund. Diese Pandemie wird auch über das Jahr 2022 hinaus Achtsamkeit fordern.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Ihnen gemeinsames Wirken in gegenseitigem Respekt mit Vertrauen und in Solidarität gelingen möge.

Unsere / Ihre Stadt hat sehr gute Perspektiven – und vor allem – sie hat es verdient.



(Heiko Traulsen)

Bürgermeister